



Besigheimer Häuserbuch

Vorstadt 1 (ehem. Geb. Nr. 264 und 264A)

Zweistockiges, traufständiges Fachwerkwohnhaus (Nr. 264) aus dem 16. Jahrhundert mit Kellergewölbe und Giebeldach; Auskragungen und verzierte Knaggen am Gebäude; dazu eine ehemalige Scheuer mit Stall darunter (Nr. 264A), in welchem im 18. Jahrhundert zeitweise eine Nagelschmiede eingerichtet war, die zum Nachbargebäude Vorstadt 3 gehörte. Hinter dem Gebäude Verlauf der Stadtmauer.

- 1660 Der Bäcker Hans Schrötter besitzt: *"Ain Behausung, Scheuren und Keller sambt einem kleinen Gärtlin darhinder in der Vorstadt, an Hans Martin Sausselin (Saussele) und der Baadgassen"*.
- 1685 Das Ehepaar Schrötter verkauft das Haus mit Vertrag vom 27. Mai 1685 an den Sohn, den Bäcker Hans Michael Schrötter.
- 1708 Bäcker Schrötter vertauscht das Haus in der Vorstadt an den Metzger Conrad Keppler. Er bekommt dafür dessen Haus im Bereich Hauptstraße 9.
- 1725 Die Hälfte des Hauses geht an den Schwiegersohn, den Bäcker Caspar Röser.
- 1727 Die andere Hälfte des Hauses wird von der Kepplerischen Pflegschaft den Kindern in die Steuer gelegt.
- 1739 Die Kepplerische Pflegschaft verkauft die Hälfte des Hauses an den Schuhmacher Michael Müller und dessen Ehefrau.
- 1759 Die Witwe Röser verkauft ihren Anteil an Andreas Luippoldt.
- 1784 Beschreibung im Feuerversicherungskataster: *"Vorstadt. Enz-Seite. Unterm Aiperthurn. Nr. 264 - Ein Haus, mit einem Keller, und eine Scheuer, worunter ein Keller und ein Nagelschmidts-Werkstatt, alles unter einem Tach"*. Um 1800 wird der Eintrag von anderer Hand ergänzt: *"Nr. 264A - Die Scheuer steht besonders"*. Im Güterbuch ist später vermerkt: *"In dem Stall unter Andreas Luippoldts Scheuer war eine Nagelschmied-Werkstatt eingerichtet, welche Joseph Franck und Conrad Bühler miteinander bekommen. Franck verkauft seine Hälfte Werkstatt an Conrad Bühler im Februar 1779"*.
- 1786 Michael Müller vererbt seine Hälfte dem Sohn, dem Schuhmacher Adam Friedrich Müller.
- 1802 Andreas Luippoldts Anteil wird vertauscht an den Weingärtner Simon Conrad Schlatterer.
- 1808 Adam Friedrich Müller verkauft ein Viertel des Hauses an Johann Friedrich Müller.



Besigheimer Häuserbuch

- 1818 Adam Friedrich Müllers Witwe verkauft ihren restlichen Anteil an Johann Friedrich Müller, der nun das halbe Wohnhaus besitzt.
- 1821 Verminderung des Steueranschlags.
- 1831 Der Anteil des Schlatterer geht an dessen Witwe, die diesen an das Besigheimer Almosen versetzt.
- 1836 Johann Friedrich Müller verkauft jeweils ein Viertel des Hauses an Christian Friedrich Müller und jung Jacob Bronner.
- 1838 Jacob Bronner verkauft seinen Anteil an den Weingärtner Michael Martin.
- 1840 Christian Friedrich Müller verkauft seinen Anteil an Gottfried Saussele.
- 1843 Michael Martin überträgt seinen Anteil dem Sohn jung Michael Martin. Im gleichen Jahr verkauft die Witwe Schlatterer ihren Anteil an den Sohn, den Weingärtner jung Jacob Schlatterer.
- 1848 Gottfried Saussele vertauscht seinen Anteil an Johann Heinrich Müller, Georg Heinrichs Sohn. Er bekommt dafür dessen Gebäude im Bereich Bühl 1.
- 1854 Michael Martin kauft den Anteil des Johann Heinrich Müller aus dessen Gantmasse hinzu.
- 1861 Jacob Schlatterers Witwe vererbt ihren Anteil dem Sohn, dem Weingärtner Johannes Schlatterer.
- 1872 Michael Martin übergibt einen Anteil des Hauses der Tochter Friederike. Beschreibung des Anwesens im Güterbuch: *"Nr. 264 - Ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller (1 a 35 qm), Hof östlich (16 qm), mit dem Haus- und Scheuernbesitzer gemeinschaftlicher Hof (37 qm), in der Vorstadt, neben Stadtpfleger Dörr und dem früheren Waschhausweg. Nr. 264A - Eine einstockige Scheuer (21 qm) an das oben beschriebene Wohnhaus angebaut, mit gewölbtem Keller"*. Der Gewölbekeller unter der Scheuer gehört zeitweise anderen Eigentümern, die nicht im Haus wohnen.
- 1894 Michael Müller vererbt seinen restlichen Anteil der Tochter Friederike.
- 1900 Umschreibung ins Grundbuch.